

# Paro-Behandlung – Warum nicht wirtschaftlicher?

*Die Spielräume einer fast ausschließlich GKV-basierten Zahnheilkunde werden immer enger: waren zuzahlungspflichtige Verlangensleistungen früher die Ausnahme, so sind sie heute durch politische Veränderungen (unterschiedliche Kostendämpfungsansätze im Gesundheitswesen), gestiegene medizinische und ästhetische Ansprüche auf Seiten der Patienten und nicht zuletzt auch der Zahnärzteschaft zu einer beinahe kaum noch vermeidbaren Notwendigkeit geworden.*

| Dipl.-Psych. Frank Frenzel

**D**ies gilt auch für den Bereich der Parodontitisbehandlung. Mittlerweile ist durch Studien belegt, dass eine begleitende Behandlung der Zahnfleischtaschen mit einem lokal appliziertem Antiseptikum wie dem PerioChip® mehr als doppelt so effektiv ist, als Scaling und Wurzelglätten allein es sind. Dennoch scheuen immer noch viele Zahnärzte den Einsatz dieser Methode. Die vermeintlich mangelnde Zuzahlungsbereitschaft der Patienten wird häufig als Ursache hierfür angeführt. Dabei stellt der begleitende Einsatz des PerioChip® vor dem Hintergrund des aktuellen Einkommensrückganges vieler Zahnarztpraxen auch eine wirtschaftlich interessante Option dar.

## Praxiseinnahmen sinken

Hier muss zunächst festgestellt werden: Das zu versteuernde Einkommen der durchschnittlichen Zahnarztpraxis hat sich innerhalb der letzten 25 Jahre halbiert (!). Diese Tatsache ist den allermeisten Patienten nicht bewusst – leider aber auch vielen Zahnarztpraxen nicht. Der Spagat, einerseits im Rahmen des Sicherstellungsauftrages eine Leistung erbringen zu „müssen“, andererseits zu wissen (oder zu ahnen), dass diese Leistung zwar für den Patienten medizinisch indiziert und notwendig, für die Praxis aber bei ausgewiesenen Praxisstundenkosten von 170,- € (KZBV Jahreshandbuch; Stand:

2002) nicht wirtschaftlich sein kann, bereitet immer mehr Praxisinhabern Unbehagen. Ebenso schmerzt manchen das Wissen darum, dass eine vom Behandlungserfolg her aussichtsreiche oder aussichtsreichere Therapiealternative nicht zum Einsatz kommen kann, weil die Versicherungsträger die Kostenerstattung hierfür an die Patienten delegiert haben. Hier sei nur an die im Vergleich zu norwegischen Ländern immer noch vergleichsweise geringe Individualprophylaxequote in deutschen Zahnarztpraxen oder den Einsatz von Antiseptika wie dem PerioChip® zur Parodontitisbehandlung erinnert. Häufig wird argumentiert, die Patienten seien eben durch die jahrelange Vollkasko-Mentalität des Gesundheitswesens verwöhnt und nicht zu Zuzahlungen bereit. Diese Schuldzuweisungen helfen aber nicht weiter.

## Patienten zahlen zu

Obwohl immer mehr Praxisinhaber die gestiegene Notwendigkeit, nach wirtschaftlichen Kriterien zu arbeiten, spüren, scheint es ihnen entweder nicht schicklich oder schlicht und einfach bei ihren Patienten nicht realisierbar, einen (noch) größeren Teil an Verlangensleistungen im Umsatzmix der Praxis anzustreben. Dennoch ist dies, wie wir in vielen Coachings und Praxisberatungen festgestellt haben, der einzig mögliche und auch gangbare Weg zur Sicherung

## info:

Nähere Informationen erhalten  
Sie mit Hilfe unseres  
Faxcoupons auf S. 8.



Dipl.-Psych. Frank Frenzel,  
Trainer und Referent.